



Abend =

Zeitung.

118.

Freitag, am 17. Mai 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Zwei Toaste

bei Gelegenheit des, dem Herrn Wasserbau-Director Hauptmann Kunz, als erstem Techniker bei der Ausführung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, am 25. April gegebenen Festmahls.

1.

Leicht ist der Wunsch in unsrer Brust geboren
Und auch zum muntern Anfang wird noch Rath,
Wenn wir ein Werk mit tiefem Sinn erkohren,
Und Kraft und Ernst sich wenden nun zur That;
Doch wechselvoll und launisch sind die Poren,
Und langsam nur zur Ernte reif die Saat,
Und viele Stunden müssen erst gelingen,
Oh' es nun herrlich einzieht, das Vollbringen!

Das aber lächelt nur dem hohen Sinn,
Der, was er wünscht — das auch vermag zu wollen;
Dann reiht an jede Stunde sich Gewinn,
Das Werk steigt auf, wie auch die Zeiten rollen;
Das Element giebt sich gehorsam hin,
Und Fels und Erz vollziehen, was sie sollen,
Und alle Kräfte bändigt unser Zügel,
Daß sie nur fromm noch schlagen ihre Flügel.

Drum reichen wir auch Euch die warmen Hände!
Die Ihr im Panzer Eurer schweren Pflicht
Mächtig gewollt den Anfang und das Ende,
Das herrlich nun die volle Krone slicht!
Dieß Sachsen-Jahr und diese Frühlings-Spende
Bergt Euch Deutschland und Europa nicht!
Und „Sachsen wieder!“ ruft die Weltgeschichte:
„Der alte Stern mit immer neuem Lichte!“ —

2.

Eine Stadt kenn' ich wohl am herrlichen Strom,
Hesperisch von Reben umschlungen;
Mit Zinnen, Palästen und manchem Dom;
Die Brücke leicht über den Strom geschwungen!
Drin freundliches Regen und fürstliches Walten;
Der Fleiß mit reichem Füllhorn und schwer,
Das Neue sich freundlich vertrauend dem Alten;
Die Geister der Künste rings umher
Mit goldner Ruthe herbeibeschworen!
Die Wissenschaft gekeltert zur That!
So zieht zu den offenen, freundlichen Thoren
Europa früh Morgens und Abends spat!

Und Eine Stadt noch kenn' ich im duftigen Kranz
Der Linden in sächsischen Auen,
Wo gleiche Fülle und Lebens Glanz
Auch da vom Himmel noch thauen!
Der Fleiß regt tausendfältig die Hand!
Der Geist wirft golden die Schlingen
Weit über die Meere in jegliches Land,
Den Seegen herbei zu zwingen;
Und Meister in Kunst und Wissenschaft,
Leuchtthürme in tosenden Wellen,
Sie sammeln der neuen Geschlechter Kraft,
Daß würdig die Erben sich stellen!

Und einen Garten noch kenn' ich auch,
Der weit inmitten sich breitet,
Umflossen, umsäuelt vom Friedenshauch,
Daß der auch in Fülle sich kleidet!
Und auch im Garten, in jeglichem Raum,
Die Arbeit, die Sitte, das Gelingen!
So slicht das Gewebe den schneeigen Saum,
So wachsen dem Erze die Schwingen! — —